

Ajmalin

Synonym:

Alkaloid aus den Wurzeln von *Rauwolfia serpentina*

Handelspräparate:

Solvay Arzneimittel:

Gilurytmal 10, 50 mg/10 ml Injektionslösung

ASTA Medica AWD:

Tachmalin Injektionslösung

Vorkommen im Trinkwasser:

Über den Urin der Anwender gelangen alljährlich große Mengen der Reinsubstanz über das Abwasser in das Grundwasser und von dort in manches Trinkwasser.

Indikationen:

Sympt. u. behandl. bedürftige tachykarde supraventr. Arrhythmien; schwerwieg. sympt. ventr. tachykarde Arrhh., wenn diese lebensbedrohlich sind; Differentialdiagnostik des WPW-Syndroms („Ajmalin-Test“).

Kontraindikationen:

AV-Block II. und III. Grades, vorbestehende intraventrikuläre Erregungsleitungsstörungen, manifeste Herzinsuffizienz, erhebliche Verbreiterung des QRS-Komplexes bzw. Verlängerung der QT-Zeit, Intoxikation mit herzwirksamen Glykosiden, Myasthenia gravis, innerhalb der ersten 3 Monate nach Myokardinfarkt oder bei eingeschränkter Herzleistung (linksventrikuläres Auswurfvolumen < 35%), außer bei Patienten mit lebensbedrohenden ventrikulären Herzrhythmusstörungen, hypertrophe Kardiomyopathie, Bradykardien; Tachykardien, deren Ursache eine Herzdekompensation ist, Schwangerschaft

Toxizität:

Verminderung der Depolarisationsgeschwindigkeit und kardiodepressive Wirkung können zu zahlreichen kardiovaskulären Störungen führen:

Hypotension, kardiogener Schock, Lungenödem, Oligurie bis Anurie; Bradykardie, Erregungsleitungsstörungen: QRS-Verbreiterung; intraventrikulärer Block, totaler AV-Block, Asystolie; Aggravation von tachykarden Herzrhythmusstörungen (z. B. auch Torsade de pointes) bis zum Kammerflimmern.

Nebenwirkungen:

Haut: Wärmegefühl, Flush-Symptomatik

Nervensystem epileptische Krämpfe (Einzelfälle, nach schneller i.v.-Injektion), Parästhesien

u. Psyche:

Gastrointestinal-trakt: Gastrointestinale Beschwerden wie: Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle, Appetitlosigkeit, Obstipation (selten)

Leber, Galle: Intrahepatische Cholestase, die sich nach Absetzen der Medikation spontan zurückbildet (sehr selten)

Asymptomatischer passagerer Transaminaseanstieg bis zum dreifachen Normwert (initial, selten)

Leberschäden vom hepatozellulären Typ (Einzelfälle)

Herz, Kreislauf: Auslösung oder Verschlechterung einer Herzinsuffizienz möglich

Auslösung oder Verstärkung von Herzrhythmusstörungen (proarrhythmischer Effekt) bis hin zum Herzstillstand

Bedrohlicher Anstieg der Kammerfrequenz bei Vorliegen von Vorhofflimmern bzw. -flattern

Medikamente

	Sinusbradykardie, sinuatriale Blockierungen, AV-Blockierungen verschiedener Grade, Asystolie
	schnelle i.v.-Injektion: erheblicher Blutdruckabfall
<i>Atemwege:</i>	Atemstillstand (Einzelfälle, nach schneller i.v.-Injektion)
<i>Blut:</i>	Hämolyse, Knochenmarkdepression, Anstieg von IgE, IgG und IgM sowie antimitochondriale und antinukleäre Antikörper
	Blutbildveränderungen (Thrombozytopenie, Agranulozytose) (Einzelfälle)
<i>Urogenitaltrakt:</i>	Glomerulonephritis, Niereninsuffizienz
<i>Immunsystem:</i>	Immunologische Veränderungen: Hauterscheinungen, Arthralgien, Glomerulonephritis, Hämolyse, Niereninsuffizienz, Knochenmarkdepression, Anstieg von IgE, IgG und IgM sowie antimitochondriale und antinukleäre Antikörper, Blutbildveränderungen (Thrombozytopenie, Agranulozytose) (Einzelfälle)

Therapie:

Bei evtl. auftretenden ersten Zwischenfällen empfiehlt sich im Falle einer Tachyarrhythmie die Infusion von Natriumionen (20-80 ml einer 1molaren Lösung in 2-3 min), im Falle einer Bradyarrhythmie die langsame i.v.-Applikation von Orciprenalin, eventuell auch eine temporäre Schrittmacherstimulation.

Zur Kreislaufunterstützung Dopamin (2-10 ng/kg/min), zur Terminierung der Tachykardie Defibrillation. Frühzeitige künstliche Beatmung.

Ajmalin: Über Hämodialyse, Hämo-perfusion und Ultrafiltration können 13 bzw. 8 bzw. 9% der Ajmalinmenge im Plasmakompartiment entfernt werden, entspr. 3-4 % der Gesamtdosis.

Hinweis: Enzymaktivitäten, die gegebenenfalls während der akuten Intoxikationsphase angestiegen waren, normalisieren sich innerhalb von 2-3 Tagen wieder.